

gnuog gschriben und zuo verstan gän hat noch weder tryben noch weniger ahnglanget der gelt Ruoff wirdt unss witer nit dan den Rygeten bringen wier müessendt nun fürhin wifers nüdt nemmen weder wass wier gegen Jmme bruchen könenndt, der Zinss Jst Färn vor dess herrn verreisen halb und halben uff alten Lucerner märckht gleit worden, das gelt vorm Ruoff zuo erleggen hette Jch nit Sunderss muoss uff den [Zuger Stadt- und Amrats Georg] **Sidler** warten. ...".

- 1) Der Sohn von Knopfli, Gardehptm. Beat Jakob **Knopfli**, diente zuvor zusammen mit Rigert im Regiment Estavayer-Montet. Der hier angezogene Streitfall geht auf diese gemeinsame Dienstzeit zurück, s. Zurlaubiana AH 10/61.

Original - AH 125, 387^v (aufgeklebt)

123

[1564 September]

A

ENTWURF¹ [ZUM BÜNDNIS VON PAPST PIUS IV. MIT DEN VII KATH. ORTEN]

Fry/Giovanni Antonio Volpe 191f. und 195

"Pius des namens der viert, von götlicher fürsehung bapst, der allgemeinen christlichen kilchen obrister bischoff, gebent hiemit aller mencklichen zuo erkennen Jn Crafft diss brieffs, Nach dem wier gnugsamlich bericht, wie die Catholischen ort Loblicher Eidtgnoschafft, Namlich Lucern, ury, schwiz, underwalden, Zug, friburg unnd solothurn, unnd Jre fromen vordren uss sonderem göttlichen Jfer, one angesechen Jännigen gfarligkeit, bj dem waren Christlichen glouben der allgemeinen, römischen christlichen kilchen, unnd heligen apostolischen stuol verharett, unnd uns ganz nit zwifflet, sölch christlich gottselig gmüt, sich hierin nit ändern, sonder als thrüwen ghorsamen sünen, der muotter der heligen Cristenlichen kilchen, unnd daruff verhareten werdent, von wegen des, unnd das wier Jn disen gfarlichen Zitten, Nitt wüssen mögent was Jnen oder uns, von wegen der Religion, uff das Jetz gevolendet allgemein christenliche Thrientisch Concilium begegnen möchte, So haben wier unsers vetterlich gmüt unnd willen, gegen Jnen nach vorgender gstalt wöllen erzeigen unnd zuo erkennen geben, Namlich So versprechen wier, bj unser bapstlichen wirdigkeit, angenz unnd unverzogenlich, Jn die stadt kum [=Como], hinder ein gnugsamj person zuo Legen ... [20'000] gold kron an gold, bj unnd hinder deren Sy also unverenderet Liggen unnd bliben söllent, damit Ob es sich also zuo thrüge (das doch gott

ewigklich wenden welle) das gesagte ort, sampt oder sonders, angval-
 len, oder gethrungen, unnd zuo den waffen zegriffen verursacht wur-
 den, bj Jnen und Jren verwantten, den heligen waren Catholischen
 glouben zuo Erhaltten, schützen unnd schirmen, Als dann gemelte Ca-
 toliche ort, sölch ... [20'000] kronen, One allen verzug, Jnthrag,
 noch widerred, Zuo Jren handen nemen, unnd es gehörtter gstalt zuo
 Jren nothurfft verbruchen mögent, Ob aber sölcher krieg² Lenger dann
 drj manot weren wurde, So verheissen wier Jnen über das alles, nach
 verschinung der drj manotten, Jecklichs manots, So Lang der krieg
 wert, One alle hindernus, Zuo geben unnd überantwortten ... [5000]
 gold kron an gold, Zum übrigen So verheissen wir Jnen, So Lang Sy
 selbiger gstalt, mit kriegen beladen, von anvang biss Zum end des
 kriegs, Ein eerlichen öbristen mit ... [1000] redlichen Jthaliöni-
 schen büchssen schützen, Jn unseren chosten zuo Erhaltten, Ob aber
 sy selps Lieber söllichen Obristen ampts, unnd kriegs lütt weltten
 bestellen, unnd annemen, Sy das wol thuon mögent, doch wier die sel-
 bigen büchssen schützen Nitt anders dann nach Jtahaliönischem bruch
 besolden wellent, Es möcht ouch Jnen, darvor gott gnedigklich sin
 welle, der massen ein schweren krieg, von wegen der religion, uff
 den hals wachssen, das Sy vilicht mer hilff, dann wie obgemelt mang-
 len wurden, Jn dem fal versprechen wier Jnen, witter unnd ferner, Sy
 nach unserm vermögen, als ein vatter gegen sinen thrüwen sünnen bil-
 lich thuon sol bj Jren altten waren christlichen glouben zuo schüt-
 zen unnd schirmen etc.

Dargegen So wier schulthes, Landtaman, Rätt, burger, und gemein
 Landtlüt, der obgemelten altten Catholischen ortten Loblicher
 Eidtgnoschafft Eerkent unnd gespürt das vetterlich gutt gmüt unnd
 hertz, unsers aller heligsten Jn gott vatter des bapsts, unnd uns
 dar nebens ermeret, was wier als ghorsame sün uss götlichem gheiss
 Jrer h^t k^t der heligen römischen kilchen, unnd apostolischem stuol
 schuldig sind, wie dann unsre fromen vorderen sölchs mit den werken
 erstattet, unnd beschirmer der kilchischen friheitten genempt, unnd
 sölchen erlichen namen überkomen, So verheissen wier, ouch bj unsren
 thrüwen unnd Eeren, Ob sach were das bapstliche h^t k^t anfallen,
 gethringen unnd zuo den waffen zuo griffen verursacht wurde, unnd
 wier selps nit Jn öffentlichen schinbaren sorgen des kriegs stun-
 dent, unnd des halb zuo schutz unnd schirm, der heligen Cristenli-
 chen kilchen, oder der waren christenlichen Catholischen religion
 unnd gloubens willen, unserer kriegs Lütten manglen unnd begeren
 wurde, das wier Jm selbigen fal, Jren dero nit vor sin sonder die
 zuo ziehen Lassen bewilgen wöllent, doch nit minder dann ...
 [4000], und nit mer dann ... [6000] knecht ...³"

- 1) Bereits im Mai 1562 stellte Papst Pius IV. das Gesuch an die kath. Orte, 4000 bis 6000 Mann werben zu dürfen. In der Folge kam es dann zwischen dem Hl. Stuhl und den VII kath. Orten zu Bündnisverhandlungen. Im Januar 1565 stiegen jedoch Freiburg und Solothurn aus diesen Bündnisverhandlungen aus, so dass schlussendlich das Bündnis am 10. April 1565 nurmehr mit den V kath. Orten geschlossen wurde, s. Zurlaubiana AH 125/117 spez. auch Anm. 1.
- 2) Noch immer befürchtete man einen erneuten Ausbruch der Glaubensstreitigkeiten in Glarus, s. Fry/Giovanni Antonio Volpe 175.
- 3) Hier bricht der Text ab.

Kopie, evtl. aus dem Besitz von **Anton II.** oder **Beat I.** Zurlauben
AH 125, 388

124

1616 Januar 12.

A

"REVOCATION¹ DES DIZAINS DE COMBS, BRIGUE ETC. [DES AM 23. OKTOBER 1615 IN MAILAND ABGESCHLOSSENEN BÜNDNISVERTRAGS² ZWISCHEN MAILAND/SPANIEN UND EINIGEN ZENDEN DES WALLIS]"³

"Wir der Schlossvogt [=Kastlan], Rath und Gmeindt der Zehenden Zu Brigue [=Brig], bekennend und vergwüssend öffentlich, durch dise gegenwertige, so wol für unss als auch für unsere ewige nachkömligen, welche mir hiemit begriffend, und vestigklich verbinden. Wan dan dem also, dass die Menschen so den stand Jhres lebenss betrachtend, welcher Jn die lenge nit mag bestehn, ohne ein gmeine gesellschaft, wurden sich zu erhalten, under Jhnen satzungen, und Ordnungen uffrichten, und machen und sich gemeincklich zu den selben verbinden, auch zu sölcher gemeinschaftt und gesellschaftt die anstössende lender har zu bringen, durch wellhes mittel, die gröste künigrych, Stet, und stend sich gemert und erhalten. Welches alles nach dem wirss ebenmessig under unss Jn betrachtung genomen, auch durch die natürliche Regal bewegt worden, welliche wil dass einen mit sinen nachbaren hausse, haben mir so wol uss unss selber, als nach dem exempel unser gudten vorfahren unss berathen, und gut befunden ein sicheren trachtat für die kauffman schetz, Gewerb und modum vivendi oder der gstalt und weiss zu Leben, mit unseren benachparten zu machen. Als namlich mit der stat Meiland niemandtss zu erzürnen, sunder allein zu unserem nutz und Ruow, zu wellichisen vernügen wir verornet haben, heren schloss Vogt Caspar Onlig [=Owlig] unseren mit gesellen mit sampt dem herren vogt martine **Jost** verodneten von den Zenden Gombss, Gutierss [=Guttet] und morel [=Mörel], die Zu den Edlen und herlichen heren Joanni von Mandola [=Juan de Mendoza, Marques de La